Nro. 38. 63. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Zeile im Bezirk, sonst 12 ₰.

Donnerstag, den 29. März 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Abonnements=Einladung.

Zu dem mit dem 1. April neu beginnenden **Abonnement** laden wir hiemit freundlichst ein.

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Gemeinderäte, Stiftungsräte, Ortsschulbehörden und Herren Verwaltungsaktuare.

Die Etats pro 1888/89 sind längstens bis 20. April d. J. hieher vorzulegen.

Calw, den 26. März 1888.

K. Oberamt.
Supper.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Der „Eur. Corr." geht von hochgeschätzter Seite folgende bemerkenswerte Mitteilung zu: „Der vom Fürsten Bismarck gegengezeichnete kaiserliche Erlaß vom 21. März, durch welchen Kaiser Friedrich seinen Wunsch zu erkennen giebt, daß der Kronprinz sich mit den Staatsgeschäften durch unmittelbare Beteiligung an denselben vertraut mache, hat verschiedenerseits die irrtümliche Vorstellung erweckt, als sei derselbe lediglich durch die augenblickliche Krankheit des Kaisers hervorgerufen und nur von vorübergehender Wirkung. So sehr natürlich der Kaiser zur Zeit der Erleichterung seines schweren Berufs bedarf, würde man indes in der Annahme irren, als sollte der Erlaß, sobald der Kaiser wieder in den Vollbesitz seiner Gesundheit gelangt ist, wieder außer Kraft treten. Es ist vielmehr der Wunsch des Kaisers, daß der Kronprinz sich **dauernd** unter der väterlichen Anweisung an der Erledigung der mehr formellen Regierungsgeschäfte beteilige und es ist nicht ausgeschlossen, daß später in bestimmterer, verfassungsmäßiger Weise ein Teil derselben dem Kronprinzen definitiv übertragen werden wird. Wie der Kaiser schon in seinem Erlaß an den Fürsten Bismarck eine Vereinfachung des Beamten-Apparats empfohlen, wird er selbst nicht zögern, um die Krone von gewissen, täglich mehr anwachsenden Formalien, deren Erledigung ohne jede prinzipielle Bedeutung ist, zu entlasten."

Berlin, 24. März. Die Abendblätter bestätigen, daß der Schlaf des Kaisers besser ist, der Husten und der Auswurf mit blutiger Färbung nehmen ab, auch die Kräfte heben sich. Gegen 10 Uhr sucht der Kaiser das Bett auf, um morgens regelmäßig um 9 Uhr aufzustehen. Nachts wacht ein bewährter, von Prof. v. Bergmann empfohlener Krankenwärter, der schon in San Remo Wartedienste versah. Nach der „National-Zeitung" ist der Plan einer Uebersiedelung nach Wiesbaden aufgegeben, dagegen soll jene in das neue Palais in Potsdam bevorstehen. Eine dritte Meldung weiß bestimmt, das Hoflager verbleibe bis Mitte Mai in Charlottenburg. — Nach Ems ist, wie von dort der „Magdeburgischen Ztg." berichtet wird, vom Hofmarschallamt die Anfrage gerichtet worden, ob in den „Vier Türmen", in denen bekanntlich Kaiser Wilhelm während seines dortigen Aufenthaltes stets gewohnt hat, alle Räume heizbar seien. Nachdem diese Frage bejaht worden ist, soll gestern die Weisung hier eingetroffen sein, alles für die kaiserliche Familie in Bereitschaft zu setzen. Der Korrespondent folgert hieraus, daß man für den Fall, daß der jetzige Aufenthaltsort mit einem Badeort vertauscht werden soll, dem Kaiser die Wahl zwischen Wiesbaden und Ems lassen wolle.

Frankreich.

Paris, 27. März. Der Präsident der Republik, Carnot, hat im heute Vormittag abgehaltenen Ministerrat das Decret unterzeichnet, welches den General Boulanger mit schlichtem Abschied aus der französischen Armee entfernt.

England.

London, 25. März. Gestern abend fand die Gedächtnisfeier für Kaiser Wilhelm statt, welcher der Prinz von Wales, General v. Loë, Graf Hatzfeldt mit dem gesamten Personal der Botschaft und des Konsulats, die hervorragendsten Vertreter deutscher Kunst und Wissenschaft, sowie der Finanzwelt, im ganzen etwa 3000 Personen aller Stände der hier lebenden Deutschen, darunter auch viele Angehörige des Arbeiterstandes, beiwohnten. Die Feier gestaltete sich zu einer imposanten, erhebenden Kundgebung des deutschen Elements, wie London sie noch nie gesehen hat. Nach Gesangsvorträgen mit Orchesterbegleitung, ausgeführt von hiesigen deutschen Vereinen, hielt Dr. Max Müller eine von wärmster Begeisterung getragene Gedächtnisrede auf Kaiser Wilhelm, welche mit dem Ruf schloß: lange lebe das neue Kaiserpaar! Der Redner forderte das deutsche und das englische Volk auf, in guten und bösen Tagen treu zusammenzuhalten. Hierauf verlas der Ehrenschriftführer folgendes an Kaiser Friedrich zu richtende Telegramm: „3000 Deutsche Londons, in Exeter Hall versammelt, um das Gedächtnis Ew. Majestät hochseligen Vaters zu ehren, sprechen Ew. Majestät die innigste Teilnahme aus und erflehen in treuer Anhänglichkeit für Ew. Majestät eine lange und gesegnete Regierung."

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Bande des Blutes.

Roman aus dem Englischen von **Max v. Weisenthurn.**

(Fortsetzung.)

IX.

„Mein Kleid zu bestellen, Handschuhe und andere Kleinigkeiten zu besorgen", stammelte Mary erschreckt.

Richard sprang auf und erklärte, er wolle mit dem letzten Nachtzuge nach London fahren; es müsse Karoline ein Unfall betroffen haben; sie würde sonst nimmer so lange ausgeblieben sein.

„Du? Nein!" rief der Onkel. „Wenn irgend Jemand geht, dann gehe ich selbst! Sagen Sie dem Kutscher, er möge sofort anspannen, ich werde in zehn Minuten bereit sein", fügte er, gegen den Diener gewandt, hinzu.

Der Mann entfernte sich mit einer Verneigung.

„Ich hoffe, Onkel, Du gestattest mir, Dich zu begleiten?" bat Richard.

„Nein, — ich bin mir sicher, daß ich Karoline im Hause ihrer Pathin finde, trotzdem muß ich mich überzeugen, was aus ihr geworden ist!"

Der Eintritt eines Lakaien unterbrach das Gespräch; derselbe brachte Herrn von Roden auf silberner Platte ein Telegramm.

Ueberrascht griff Richard danach und öffnete es. Ein Blick auf die Unterschrift zeigte, daß die Depesche von dem Chefarzt des Sankt Johannes-Hospitals herrührte. Der Wortlaut war folgender:

„Eine junge Dame, in welcher man eine Verwandte von Ihnen mutmaßt, wurde heute Nachmittag zu uns gebracht; sie ist bewußtlos in der Nähe der Westminster-Abtei aufgefunden worden und kommt langsam zu sich. Briefe, welche man bei ihr gefunden, ermöglichten diese Verständigung. Weisungen erbeten."

Ohne ein Wort hinzuzufügen, reichte John von Roden den Geschwistern die Depesche hin; unter Ausrufen des Schreckens lasen Beide den Inhalt.

Kaum eine halbe Stunde später befand Mary sich allein, während Richard den Oheim nach der Stadt begleitete, um die verunglückte Schwester aufzusuchen.

Mary dünkte diese Nacht ohne Ende; ruhelos wanderte sie in ihrem Zimmer auf und nieder und harrte des anbrechenden Morgens.

Endlich, ungefähr um acht Uhr früh, langte ein Telegramm von Richard an; dasselbe lautete:

„Karoline viel besser; sie kennt uns und wird im Laufe des Tages transportiert werden können; ängstige Dich nicht!"

Mary brach in Freudenthränen aus und vergaß für den Moment ganz das unaufgeklärte Rätsel, welches noch seiner Lösung harrte: wie das Unglück geschehen war.

Es war noch zu verhältnismäßig früher Stunde, als an ihre Thür gepocht ward.

„Die Gräfin Elmer ist im Salon und verlangt nach dem gnädigen Fräulein", meldete ein eintretender Diener.

Mary fühlte, wie ihr das Blut in die Wangen schoß, während sie, sich halb abwendend, erwiderte, daß sie sogleich erscheinen werde. Als sie wenige Minuten später den Salon betrat, fand sie zu ihrer Ueberraschung dort nicht nur die gemeldete Besucherin, sondern auch den Grafen von Westland zugegen, welche Beide sie lebhaft begrüßten.

„Wir haben mit großer Besorgnis von dem Unfall Ihrer Schwester vernommen, wie hat ihr nur derlei geschehen können?" forschte Gräfin Elmer mit warmer Herzlichkeit.

Mary erzählte das Wenige, was sie selbst wußte, und wurde darauf von der Gräfin gebeten, den Tag bis zur Rückkehr der Ihrigen auf Schloß Westland zuzu-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Rußland.

— Wie man der „Köln. Ztg." aus Petersburg telegraphiert, spricht der Thronfolger in herzlichen Ausdrücken über den Empfang, welcher ihm in Berlin zuteil geworden ist. Es habe ihn tief ergriffen, als Kaiser Friedrich ihn oben auf der Treppe empfangen und in seine Arme geschlossen habe. Die Unterredung mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck sei ihm von höchstem Interesse gewesen und der warme, herzliche Ton, in welchem Fürst Bismarck mit ihm gesprochen, habe ihn ungemein wohlthuend berührt; überhaupt bezeichne der Thronfolger seine Berliner Erinnerungen als unauslöschlich für sein ganzes Leben.

Aufruf.

In den mannigfaltigen Aeußerungen des ernsten tiefen Schmerzes, der seit dem Hinscheiden

des Kaisers Wilhelm

unser ganzes Land bewegt, ist mit überwältigender Kraft und unvergleichlicher Reinheit zu Tage getreten, wie allgemein und ungeteilt auch im schwäbischen Volke die dankbare Verehrung für den Gründer des neuen deutschen Reiches und seine edle Persönlichkeit die Herzen erfüllt. Diesen Gesinnungen schöner Eintracht durch ein würdiges Denkmal für den großen Kaiser dauernden Ausdruck zu geben, die ehrwürdige Gestalt, in deren kraftvoll milder Hoheit wir die wiedererstandene Herrlichkeit des deutschen Reiches verkörpert erblickten, für immer in unserer Mitte, in der Hauptstadt des Landes, aufzurichten, unsern fernen Enkeln noch ein Zeugnis zu hinterlassen, daß die großen Zeiten, welche wir miterlebt, auch bei uns ein dankbares Geschlecht gefunden haben, ist der Wunsch, der in diesen Tagen und Wochen in vielen Hunderten bewegter Herzen unwillkürlich erwacht ist.

Dem freien Trieb aufrichtiger Liebe entsprungen, wird dieses Denkmal seine schönste Weihe darin empfangen, wenn es in hohem und freudigem Einmut von dem ganzen württembergischen Volke dargebracht wird, wenn allenthalben in Stadt und Land, ohne jeglichen Unterschied von Stand und politischer Meinung und allem, was sonst den Menschen vom Menschen trennt, jeder in seinem Teil und nach seinen Kräften zu demselben beiträgt, und die Fülle jener kleinsten Gaben, denen redliche Treue ihren inneren Wert verleiht, wird dem Denkmal des Kaisers, der für alle im Volk ein warmes Herz hatte, zum besonderen Schmuck gereichen.

Von der Ueberzeugung geleitet, daß sie mit diesen Gesinnungen der Zustimmung aller Kreise hier und auswärts begegnen, glaubte eine heute zu diesem Zweck zusammengetretene Versammlung aus allen Ständen die das ganze Land betreffende Sache am raschesten dadurch in die geordneten Wege zu leiten, daß sie zunächst dem unterzeichneten provisorisch aus ihrer Mitte bestellten geschäftsführenden Komite den Auftrag erteilte, sofort mit den Oberamtsbezirken und Städten des Landes in Beziehung zu treten und die Bildung von örtlichen Ausschüssen zur Förderung des Unternehmens, bezw. von Sammelstellen anzuregen. Sobald es der Stand der vorbereitenden Schritte gestattet, wird sodann eine allgemeine Versammlung zu endgiltiger Beschlußfassung einberufen werden.

Wir dürfen anfügen, daß Seine Königliche Hoheit Prinz Wilhelm von Württemberg die hohe Gnade haben wird, das Protektorat als Ehrenpräsident zu übernehmen.

Stuttgart, 21. März 1888.

Das provisorische geschäftsführende Komite:

Gustav Siegle, Reichstagsabgeordneter, Vorsitzender. **Dr. Karl Elben. L. W. Fischer**, Gemeinderat. **Dr. v. Kack**, Oberbürgermeister. **v. Kohl**, Kammerpräsident. **Dr. Julius Klaiber**, Professor. **Albert Ottenheimer**, Fabrikant. **K. Probst**, Rechtsanwalt. **Dr. Schall**, Rechtsanwalt. **Adolf Schiedmayer jr.**, Fabrikant. **W. Spemann. Gust. Staelin**, Bürgerausschußobmann. **Rud. Vellnagel**, Geh. Hofrat. **Jul. Staelin**, Landtags- und Reichstagsabgeordneter in Calw.

(Die weiteren ca. 300 Unterschriften müssen wir Raummangels halber weglassen.)

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Der am Freitag nachm. 3 Uhr im bad. Hof hier von Hrn. Ed. Elben gehaltene Vortrag über den Zweck des „evangel. Bundes", war sehr gut besucht. Der Vortragende legte in übersichtlicher Weise klar, wie sehr eine Abwehr gegen die seit ca. 20 Jahren sich mehr und mehr häufenden Uebergriffe der römisch-katholischen Kirche geboten ist. Der Bund soll denselben, ohne intolerant zu sein, entgegentreten, wie auch bezügl. der leider vielfach zutage tretenden Gleichgültigkeit der evangelischen Kirchengenossen eine Besserung anstreben. Eine größere Anzahl der Zuhörer traten dem „evang. Bund" als Mitglieder bei, und einem sich hier gebildeten Ausschuß wird es seine Aufgabe sein, die Interessen des Bundes im Auge zu behalten.

[Amtliches.] Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 23. d. M. die bei dem Bergrat erledigte Assessorsstelle dem bisherigen Kollegialhilfsarbeiter Hüttenverwaltungsassistenten Schütz in Gnaden übertragen.

Stuttgart, 26. März. Vorgestern wurde ein Schultheiß, der gleichzeitig Standesbeamter ist, wegen gesetzwidriger Eheschließung zu 5 ℳ Geldstrafe verurteilt; das Strafminimum ist 3 ℳ. Er hatte die Eheschließung seines eigenen Bruders vollzogen, der nebst seiner Braut nicht am Orte des Schultheißen wohnte, und er hatte versäumt, den zuständigen Standesbeamten um die Genehmigung zu ersuchen, die erfolgt wäre.

Pfullingen, 25. März. Heute nacht ist hier eine Witwe, welche mit einem lahmen Sohn in einem ziemlich einsam stehenden Hause wohnte, erdrosselt worden. Das Verbrechen wurde von einem auswärts verheirateten Tochtermann entdeckt, der diesen Nachmittag seine Schwiegermutter besuchen wollte und den Zugang zu ihrem Hause sich mit Gewalt öffnen mußte. Man kann sich denken, in welche Aufregung die Unthat unsere sonst so friedliche Gemeinde versetzt hat. Von dem Mörder ist, so viel man hört, bis jetzt keine Spur vorhanden.

Berlin, 27. März. Von der Elbe sowohl, wie von der Weichsel und Nogat laufen hier Nachrichten über das grenzenlose Unglück ein, welches die Ueberschwemmungen über Dömitz und Umgegend, resp. Marienburg und Elbing, sowie den großen Werder (Nogat- und Weichseldelta) und den kleinen Werder gebracht haben. Zeitungen und private Kreise veranstalten Sammlungen, um den Notleidenden die erste Hilfe gewähren zu können. Man erwartet für die Zeit des Wiederzusammentretens des Abgeordnetenhauses die Einbringung einer Notstandsvorlage.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Der Probsteier Haber ist angekommen und unfehlbar am Samstag Vormittag von 8 Uhr an in der Kanne gegen Baarzahlung abzuholen.

E. Horlacher, Sekr.

Gemeinnütziges. Die Nässe der letzten Zeit hat sicher wieder eine Menge Stiefel verdorben, und es kann deshalb nicht genug darauf hingewiesen werden, daß das „Schuhfett Marke Büffelhaut" selbst schon ganz hart gewordenes Leder wieder weich und geschmeidig macht. Noch besser ist es allerdings, die Stiefel, so lange sie noch gut sind, damit regelmäßig zu behandeln, wodurch sie sehr dauerhaft und weich bleiben, ohne daß das tägliche Glanzwichsen ausgesetzt zu werden braucht.

Das auf dem Lande so häufige Einfetten der Stiefel mit Schweineschmalz, Schmeer u. dergl. ist nicht ratsam, da diese Fette hauptsächlich das Leder hart und brüchig machen. Oben erwähntes Lederkonserviermittel wird nicht offen, sondern — um den Käufer vor Täuschung zu schützen — nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit der gesetzlich eingetragenen Marke „Büffelhaut" bedruckt sind. Hierauf ist der vielen minderwertigen Nachahmungen wegen sehr zu achten.

Büchsen à 20 und 40 ₰ sind samt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:

In Calw: Emil Georgii, Erwin Harlfinger, R. Hauber, C. Josenhans' Nachf., Karl Sakmann, Chr. Schlatterer, L. Schlotterbeck. **Althengstett:** Fr. Kling. **Gechingen:** Jak. Krauß. **Hirsau:** G. Hensle. **Liebenzell:** Karl Rau. **Möttlingen u. Simmozheim:** K. H. Ehmert. **Stammheim:** L. Weiß.

bringen, ein Vorschlag, zu dessen Annahme Mary keiner Ueberredung bedurfte, um sie zu veranlassen, freudig einzuwilligen. Die Stunden dieses Tages gingen ihr wie im seligen Traum dahin.

Am Abend war es der junge Graf, der sie in seinem Phaeton nach Hause brachte.

„Ist es nicht zu schade, daß meine Schwester schon so bald abreisen will und es mir dadurch erschwert, einen ganzen Cyklus von Festen geben, wie ich es gern gethan haben würde?" sprach er, während sie, einander zur Seite sitzend, durch den lauen Abend dahinfuhren. „Mir ist der Sommer die liebste Zeit dazu; man kann seinen Gästen so viel mehr bieten, als im Winter!"

„Ja, die Sonne und die Blumen helfen mit zur Unterhaltung", stimmte Mary lächelnd zu.

„Sie müssen Ihr Möglichstes thun, um jedenfalls bei meinem Feste zu erscheinen. Nicht wahr, Sie kommen?" fragte er nochmals dringend, als der Wagen am Parkthore hielt.

Wenige Minuten später stand sie allein im Garten und blickte pochenden Herzens dem davonrollenden Phaeton nach, den warmen Druck seiner Hand noch immer fühlend, während er doch längst nicht mehr an ihrer Seite weilte.

XII.

Es mochte etwa eine Viertelstunde verflossen sein, nachdem Mary sich von dem Grafen getrennt hatte, als sich dem Schlosse im gemäßigten Tempo ein Wagen näherte, um dann vor dem Hauptportal zu halten. Im Nu war Mary durch die große Halle und die große Freitreppe hinab an den Schlag des Wagens geeilt.

„Es ist nicht die geringste Ursache vorhanden, eine Scene zu machen", herrschte John von Roden sie in seinem härtesten Tonfall an. „Deine Schwester ist nahezu hergestellt. Bitte, gehe also ins Haus zurück und schlage keinen unnützen Lärm."

Karoline, welche im Wagen zurücklehnte und bleich aussah, fragte kalt nach dem Befinden ihrer Schwester, als habe sich nichts Außergewöhnliches zugetragen, und auf diese Art in ihrem herzlichen Willkommen zurückgewiesen, folgte Mary an Richard's Seite, der sehr bedrückt erschien, den Voranschreitenden.

Welch eine ganz andere Atmosphäre herrschte doch hier in diesem Hause, als auf Schloß Westland, welches Mary vor so Kurzem erst verlassen hatte! Karoline zog sich sogleich auf ihr Zimmer zurück und John von Roden gebot Richard und Mary, ihm ins Speisezimmer zu folgen. Während die drei an der Tafel ihre Plätze einnahmen, ruhten des Onkels unverwandt auf Mary.

„Nun", brach er endlich aus, „willst Du mir nicht freiwillig erzählen, wie Du den heutigen Tag zugebracht hast?"

Mary zuckte förmlich zusammen unter dem heftigen Klang seiner Stimme.

„Ich — ich verbrachte den Tag auf Schloß Westland", antwortete sie mit leicht zitternder Stimme. „Die Gräfin hat mich abgeholt. Sie hatte von Karoline's Unfall vernommen und dachte, ich könne mich einsam fühlen, wenn ich hier so ganz allein im Schlosse sei. Ich hatte Richard's Telegramm erhalten und wagte es in Folge dessen, fortzugehen!"

„Soll das heißen, daß die Gräfin Elmer wirklich so liebenswürdig war, hierherzukommen, nur um Dich abzuholen?" forschte John von Roden in milderem Tonfall.

„Ja, — und ich dachte, Onkel, Du werdest nicht wünschen, daß ich die Einladung ausschlage", versetzte Mary.

„Gewiß nicht; dieses eine Mal im Leben wenigstens hast Du vernünftig gehandelt, doch die Gräfin war vermutlich allein, ihr Bruder auswärts und so mag sie gedacht haben, Deine Gesellschaft sei immerhin besser, als gar keine!"

„Der Graf kam mit seiner Schwester, um mich zu holen", entgegnete Mary, während eine heiße Röte ihr in die Wangen stieg.

Auf John von Roden's Zügen malte sich unverkennbare Ueberraschung, welche sich noch steigerte, als er von Mary erfuhr, daß der junge Graf sie auch am Abend von Schloß Westland nach Hause zurückgefahren habe. (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Die am 17. Dezember 1875 wegen Verletzung der Wehrpflicht verfügte Beschlagnahme des Vermögens des am 25. April 1852 zu Gechingen, OA. Calw, geborenen **Jakob Friedrich Breitling** ist durch Beschluß der K. Strafkammer hier vom 23. März l. J. wieder

aufgehoben

worden.

Staatsanwalt
Schanz.

Revier Liebenzell.

Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Freitag, den 6. April d. J., vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Liebenzell, aus den Staatswaldungen Frohnwasen, Layle, Stutzackerwald, Kirchhalde, Steinberg und Kohlbach:

10 eichene Derbstangen, 55 Nadelholz-Derbstangen, 125 Hopfenstangen I. und II. Klasse; 1 Rm. eichene Spälter, **1,2 m lang**, 32 Rm. eichenes Scheiter- und Prügelholz, 1 Rm. birkene Prügel, 58 Rm. buchene Scheiter, 178 Rm. dto. Prügel, 64 Rm. Nadelholzanbruch und 34 Rm. buchene Reisprügel.

Aufforderung.

Anläßlich der Vornahme des Ruggerichts werden sämtliche Einwohner aufgefordert, ihre **Wünsche oder Beschwerden in Betreff der Gemeindeverwaltung, beziehungsweise der Gemeindebehörden**

binnen 8 Tagen

von der Bekanntmachung an gerechnet, in der Oberamtskanzlei vorzubringen.

Calw, den 28. März 1888.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Die Hundebesitzer

werden wegen Versteuerung ihrer Hunde auf die in der letzten Nummer dieses Blattes enthaltene bezirksamtliche Bekanntmachung, welche auch am Rathaus angeschlagen ist, hingewiesen.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Güterverkauf.

Aus dem Nachlaß des † Kronenwirts Rauser werden von dem Pfleger der Kinder I. Ehe am

Dienstag, den 3. April 1888,
vormittags 11½ Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1 ha 68 qm am obern grünen Weg, in drei Parzellen, mit Dinkel und Klee angeblümt,
Anschlag 1050 ℳ

16 a Acker auf dem Calwer Hof,
Anschlag 350 ℳ

Zahlung in 5 Jahreszielern.

Calw, den 26. März 1888.

Stadtschultheiß
Haffner.

Ostelsheim.

Holz-Verkauf.

am Mittwoch, den 4. April, vormittags 9 Uhr, aus dem Gemeindewald Lochwald Abteilung Finstermünz

21 St. Eichen und Eichenabschnitte, 30 Festm. haltend, von 2—11 m lang, bis 70 cm Durchmesser,

im Gemeindewald Hönig:

50 St. Wagnereichle, 15 St. forchene Bauholzstämme.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gemeinderat.

1000 Mark

liegen bei der Stiftungspflege Gechingen zum Ausleihen gegen unterpfändl. Sicherheit und 4½% Verzinsung parat.

Privat-Anzeigen.

Dr. Zahn

ist zurückgekehrt.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Gakenheimer.

Echte

Eiernudeln,

in feinem und gröberem Schnitt, empfiehlt und hält stets vorrätig

M. Beißer, Wwe.,
obere Lederstraße.

Orangen,

frisch eingetroffen, süße Frucht, von 10 ₰ an pr. Stück, bei

C. Costenbader.

Calw.

3 tüchtige

Steinbrecher

und einige tüchtige **Werksteinhauer** finden sofort Beschäftigung.

Näheres bei Bäcker Schwämmle.

Runkel-Rübsamen,

echte runde gelbe einwurzelige Oberndorfer, sowie alle Arten

Gartensamen

empfiehlt in frischer, zuverlässiger Ware

Chr. Fr. Deuschle.

Zur Saat.

Frühen Canada-Haber und schwarzen Fahnenhaber in schöner Qualität empfiehlt

Dingler, Adlerwirt.

Stammheim.

Reinen selbstgebrannten

Fruchtbranntwein,

pr. Liter 90 ₰, bei

Weiß z. Rößle.

Althengstett.

Der Unterzeichnete hat einen 4 Monate alten

Eber,

von schönstem Schlag, zu verkaufen.

Schmied Kömpf.

Danksagung.

Für die zahlreiche Begleitung bei dem Begräbnis unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante, sagen wir allen Teilnehmenden unsern verbindlichsten Dank.

Der trauernde Bruder:
Fr. Pflick.
Die Schwägerin:
C. Pflick's Witwe.

Todes-Anzeige.

Allen unsern werten Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß unser l. Sohn **Heinrich** nach langjährigem Lungenleiden Dienstag mittag 12 Uhr durch den Tod erlöst wurde.

Die Beerdigung findet am Karfreitag nachmittag ½5 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen:
Fabrikmeister **Kohler mit Familie.**

Schuhwaren-Empfehlung.

Christian Zahn, Ecke der Lederstrasse,

erlaubt sich, sein Schuhlager, das für die verschiedensten Bedürfnisse in feiner wie in schwerer Ware wohl sortiert ist und auch für die kommende wärmere Jahreszeit eine frische, schöne Auswahl guter Waren zu möglichst billigen Preisen bietet, höflich zu empfehlen.

Damen- und Kinderschürzen jeder Art,
Strumpflängen bester Qualität,
Damen- und Kinderstrümpfe
billigst und in guten Sorten,
Socken,
Taschentücher, weiß und farbig,
Battisttücher,

Shlipse und Cravatten in allen Preisen,
Herrenkragen und Manchetten,
Herrenhemden,
Hemdeneinsätze,
Krausen, Passepoils, Rüschen
empfiehlt billigst

Carl Ziegler's Witwe.

Für die

Blaubeurer Rasenbleiche,

deren Leistungen längst anerkannt sind, übernimmt wieder **Leinwand und Faden**

Kürschner **Deuschle.**

Die württembergische Sparkasse in Stuttgart

leiht gegen reichliche unterpfändliche Sicherheit stets Gelder — in der Regel nicht in Beträgen unter Mk. 1000 — zu 4 Prozent aus.

Gut situierte Gemeinden erhalten zu diesem Zinsfuß Anlehen auf einfachen Schuldschein.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Altburg.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, unsere werten Freunde und Bekannten von Stadt und Land zu unserer am **Ostermontag** stattfindenden Hochzeit in das Gasthaus zum „Hirsch" höflichst einzuladen.

Friedrich Kägle.
Friederike Braun
aus Calw.

Hochzeits-Einladung.

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte in Stadt und Land zur Feier unserer Hochzeit am
Osterdienstag, den 3. April,
in das elterliche Haus „Gasthaus z. Ochsen" in Altburg, sowie am
Mittwoch, den 4. April,
in das Gasthaus z. „Hirsch" in Oberkollbach freundlichst einzuladen.

Mich. Kusterer,
Sohn des † Joh. Gg. Kusterer in Unterkollbach.
Maria Erhardt,
Tochter des J. Erhardt, Ochsenwirt in Altburg.

Sommenhardt.

Wir erlauben uns, alle Verwandten, Freunde und Bekannten zu unserer am **Ostermontag, den 2. April,** stattfindenden

Hochzeit

in das Gasthaus z. Löwen dahier freundlichst einzuladen.

Jakob Harsch.
Rosina Schönhardt,
Tochter des Ulrich Lutz, Maurermstrs. in Lützenhardt.

Hirsau.

Am **Ostermontag** halte ich

Tanzunterhaltung

bei gut besetzter Musik und **gutem Bier und Wein.**

C. Keuerleber
z. Waldhorn.

Ernstmühl.

Tanzunterhaltung.

Am **Ostermontag** findet bei gut besetzter Blechmusik Tanzunterhaltung statt, wozu freundlichst einladet

Chr. Handte's Wwe.

Teinach.

Am kommenden **Ostermontag** habe ich

Tanzunterhaltung

und lade hiezu freundlich ein.

J. Hafner z. goldnen Fass.

Apotheker Heissbauers'
schmerzstillend. Zahnkitt
zum Selbstplombieren hohler Zähne, beseitigt nicht bloß den Zahnschmerz rasch und auf die Dauer, sondern **verhindert** durch den vollständig festen Verschluß der kranken Zahnhöhle bei **rechtzeitiger Anwendung das Auftreten des Schmerzes überhaupt und unterdrückt das Weiterfressen der Fäulnis.** Zu beziehen in der **„Alten Apotheke"** in Calw.

Gesichtsausschläge.

Herrn **Dr. Bremicker,** prakt. Arzt in **Glarus.** Meine unangenehmen **Gesichtsausschläge, Säuren,** sind gänzlich beseitigt. Dietterle, b. Biberach, März 1887. **Jakob Reuter.** Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Berufsstörung! Keine Geheimmittel! Adresse: **„Dr. Bremicker,** postlagernd **Konstanz."**

Makulatur

ist vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Sämtliche Neuheiten
der Frühjahrssaison

sind eingetroffen in:
Mantillen und Promenademänteln,
Jaquets in schwarz und farbig,
Regenmäntel und Räder,
schwarze Jaquets u. Mantelets in einfach von Mk. 8.— an,
Konfirmanden-Jaquets von Mk. 7. — bis 8, 11 u. 12,
Konfirmanden-Unterröcke, gute Qualität, à Mk. 3. 50, 4. —, 4. 50,
Unterröcke für Erwachsene, große Auswahl, zu allen Preisen,
und lade zu deren Besichtigung höflichst ein.

Carl Ziegler's Wwe.

Zurückgesetzte Sachen von voriger Saison werden stets unter Ankaufspreisen abgegeben.

Die neuen, geschmackvoll ausgestatteten

Tapetenmusterkarten

empfehle ich in dieser Saison zur gef. häufigen Benützung.

A. Hausser,
Sattler.

Hochzeitseinladung.

Wir erlauben uns, unsere werten Freunde und Bekannte auf **Ostermontag,** den 2. April, zu H. Beißer, Metzger am Markt, höflichst einzuladen.

Gottlieb Leopold.
Louise Reichert.

Althengstett.

Ueber die **Osterfeiertage** schenkt

Doppelbier

aus

J. Flik z. Rose.

Mehrere Ztr. Honig,

à 80 ₰, sind zu verkaufen, auch können von jetzt ab wieder täglich

frische Eier

bezogen werden bei
Schultheiß Ziegler
in Gechingen.

Ostelsheim.

Unterzeichneter verkauft am Montag, den 2. April, einen neuen, leichten

Zweispännerwagen

samt Leiter.

Lohre, Schmied.

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilchseife

allein fabriziert von Bergmann & Co. in Dresden. 50 Pfg. das Stück. Dépôt bei **J. Bertschinger.**

Nachdem unsere Gesellschaft unterm 8. Februar cr. die Allerhöchste Genehmigung zum Geschäftsbetriebe der **Feuerversicherungsbranche in Württemberg** erhalten hat, suchen wir in allen größeren Städten und Orten des Königreichs **tüchtige, zuverlässige Agenten** gegen **hohe Provision.** Reflektanten werden gebeten, ihre Adressen **direkt bei uns** einzureichen.

Aachen, den 23. März 1888.

Aachen-Leipziger
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Der Direktor:
Th. Grosse.

Liebenzell.

Futterschneidmaschinen

mit 8 Schnittlängen unter Garantie.

Güllen- und Wasserpumpen

mit abgedrehtem Cylinder.

Lager von Baubeschläg aller Art, bei

Schlossermeister **Fischer.**

Bei Obigem findet ein kräftiger Junge eine

Lehrstelle.

Heimsheim.

Unterzeichneter hat eine größere Partie

1886er Haber,

gute Qualität, zu verkaufen.

Gottlob Widmann.

Den Lesern wie den Inserenten unseres Blattes teilen wir mit, daß die nächste Nummer am Samstag morgen zur Ausgabe gelangt. Annoncen für dieselbe wollen spätestens bis heute Donnerstag abend aufgegeben werden.

Am nächsten Dienstag erscheint der Osterfeiertage wegen kein Blatt.

Die Redaktion.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.